

Der Gartenfreund

Bebilderte Halbmonatsschrift für Gartenfreunde

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats
Schriftleitung und Verwaltung: Budweis, „Moldavia“.

Postfach Nr. 41 — Fernsprecher Nr. 133
Bezugspreis 3.60 RM jährlich einschließlich Porto.

Nr. 21. (Seite 641—672.)

Budweis, 1. November 1940.

XV. Jahrgang.

Inhalt

Wertvolles zur Kultur der Treibkoffen — Rätsel der Tierwanderung — Ueber Astungen — Gewächshausheizung ohne Bedienung — Herbstarbeiten im Garten — Der Kalk — Die Ursachen schlechter Obsternten — Vorratsdüngung bei Neupflanzung von Obstbäumen — Humusdüngung auch der Obstbäume — Düngung der Obstbäume — Baumwunden sorgsam behandeln — Haselnußzucht — Erst Umberedlung, dann Neupflanzung — Herbstpflanzung bietet Vorteile — Zu merken ist: — Einfacher Krauteinschlag — Wie überwintere ich Dahlienkollen? — Exotische Pflanzen als Zimmerschmuck — Herbstarbeiten im Ziergarten — Krokustreiberei — Pflanzenschutz im November — Zwei praktische Katzenfallen — Nutzen der Spinne — Was ist 1940 erfroren? — Blutläuse im Winter bekämpfen — Schildläuse bekämpfen — Vom Füttern der Vögel — Am Bienenstand — Der Handwerkskasten im Haushalt — Es blüht auf jedem Grabe . . . — Wie verwendet man Süßstoff? — Lagerung von Obst und Gemüse — Kampf dem Verderb — Schlehenrezepte — Weintrauben-Konserven — Lüftung der Keller — Septemberbrief — Obstbaulehrschau in Kirschberg — Merke: Gänsenast — Praktisches für den Geflügelzüchter.

Wertvolles zur Kultur der Treibkoffen.

I.

Schon im September beginnt die Aussaatzeit der für die Frühjahrstreibperiode bestimmten Samen von Treibkoffen. Wir verteilen die Aussaaten so, daß wir von Februar bis Mai hindurch blühende Treibkoffpflanzen haben. Wenn zum Beispiel im September ausgesät wird, tritt, unter bestimmten erforderlichen Bedingungen, die Blüte im Februar ein. Bei Oktoberausaat im März, bei Novemberausaat Anfang April, bei Dezemberausaat Ende April und bei Januarausaat im Mai. Der Leser dieses wird sich fragen, warum die Septemberausaat erst nach sechs Monaten im Februar zur Blüte gelangt, wogegen die Januarausaat schon nach vier Monaten, im Mai zur Blüte gelangt. Die kurze Entwicklungszeit von nur vier Monaten bei der Januarausaat, ist nach den Teicherschen Tabellen darauf zurückzuführen, daß die Entwicklungszeit der Pflanze, wie auch die Ausbildung der Blüten in Monate mit lichtstärkeren Tagen, als die der Aussaaten der vorhergehenden Monate fällt. Es ist auch erwiesen, daß in südlicheren Gegenden die Entwicklungszeit kürzer als in nördlicheren ist. Dies richtet sich ganz und gar nach dem Sonnenlicht. So teilen wir auch das Treibkoffverfahren in eine Herbst- und eine Frühjahrstreibperiode ein. Die Herbststreibperiode wird durch das ständige Abnehmen des Lichtes in den Monaten Oktober bis Dezember be-

nachteiligt, dagegen wird die Frühjahrstreibperiode durch das ständige Zunehmen



Fig. 1 Teichers Großblumige Zwerg-Pyramiden-Levkoe

des Lichtes, von Januar bis Mai, begünstigt. So sind die Kulturdauerunterschiede zu erklären.